

(Lebhafter Beifall.) Aber er zeigte dabei der deutschen und der internationalen Arbeiterklasse, daß der einzige Weg, die einzige Möglichkeit, den zweiten Weltkrieg mit allen seinen Folgen zu verhindern, der Sturz des Nazismus in Deutschland ist. Das ist nur möglich durch die Einheit der Arbeiterklasse. (Stürmische Zustimmung.) Dimitroff war der große Rufer für die Einheit der Arbeiterbewegung, für den gemeinsamen Kampf der Arbeiterklasse und allen fortschrittlichen Kräften. Was wir 'heute in der Politik erleben, ist im wesentlichen im Kampfe Dimitroffs gegen den Nazismus in Leipzig geboren. Dafür danken wir ihm. (Stürmischer Beifall.)

Genossinnen und Genossen! Wir fahren nunmehr in der Diskussion fort.

Georg Schöpflin (Land Brandenburg) (mit freudigem Beifall begrüßt): Genossinnen und Genossen! In dem außerordentlich inhaltsreichen und instruktiven Bericht, den der Parteivorstand an den 2. Parteitag erstattet hat, findet sich ein Fundamentalsatz für unsere innere und parteipolitische Tätigkeit. Er lautet:

„Der Aufbau eines neuen demokratischen Deutschland und seine Entwicklung hängt im entscheidendem Maße von der Gewinnung der jungen Generation für unsere sozialistische Idee ab.“

(Zustimmung.) Dieser Satz ist geboren aus der Erkenntnis, daß es keine Sicherung, keine Fundamentierung eines demokratischen Deutschlands gibt, daß der erfolgreiche Weg zur sozialistischen Gestaltung nicht gegangen werden kann, wenn es uns nicht gelingt, die Jugend für uns zu gewinnen. (Lebhafte Zustimmung.) Um so betrübender ist es, im selben Bericht lesen zu müssen, daß der Parteivorstand konstatiert, daß es Kreisorganisationen, Kreisleitungen gibt, die die verdammte Pflicht, die Jugendbewegung zu fördern, geradezu mißachten. Das ist ein Frevel an der Partei und an unserer Arbeit. Wir, die Alten und Älteren, haben wirklich alle Ursache, der Jugend gegenüber zu beweisen, daß wir nicht nur die Fehler der Vergangenheit vermeiden wollen, sondern daß wir auch das gutmachen wollen, woran die Jugend leidet. Ja, Genossinnen und Genossen, begegnet es Ihnen nicht auch, wenn wir vor der Jugend stehen, daß wir in anklagende Augen sehen? Müssen wir nicht gestehen, daß wir manchmal doch ein bißchen erröten, wenn wir in den Augen der jungen Leute etwa die Anklage lesen: Wenn' ihr, ihr Alten und Älteren, im Handeln, in der Kameradschaft und im Glauben an die Kraft der sozialistischen Bewegung so groß gewesen wäret wie im Dulden, in der Uneinigkeit und im Mißtrauen gegeneinander, welche Kraft würdet ihr dargestellt haben? (Stürmische Zustimmung.)